

Stadt-Kultur, Archiv: 29. August 2006

Gestrandet und reanimiert

Hildegard Spielhofer führt in der Galerie Roellin zu «Ultimo Viaggio»

st. gallen. Seit vielen Jahren reist die Künstlerin Hildegard Spielhofer nach Sardinien. In unspektakulären Blicken umkreist sie die archaische Landschaft und schafft Bilder von flüchtiger Präsenz - wundervoll.

Ursula Badrutt Schoch

Gestrandet. Das Wrack von einem Schiff liegt an einem Küstenstreifen in Nordsardinien, nutzlos, verlassen. Immer wieder ist Hildegard Spielhofer (geboren 1966) an den Ort zurückgekehrt, nächtens, und hat mit der Kamera das Boot abgetastet, gestreichelt. Die Blende der auf dem Stativ fixierten Mittelformatkamera lang geöffnet, leuchtet die Künstlerin mit der Taschenlampe die Oberfläche des Bootes ab. In gestischen Bewegungen, die an Malerei und Schrift erinnern, bewegt sie sich ständig, um selber keinen Schatten auf dem fotografischen Abbild zu hinterlassen. Der Augenblick des fotografischen Moments bekommt durch diesen Prozess eine Dehnung.

Geheimnis der Nacht

Der gedehnte Augenblick macht aus dem Resten vergangener Zeit und Geschichte eine Skulptur. Die Bilder, die entstehen, zeigen das Geheimnis der Nacht, das Rätsel des Objektes. Immer wieder, immer anders, aus einem anderen Standort heraus, ein Wesen, stumm und beredt zugleich. Das Wrack ist reanimierte Brache. So unspektakulär das Boot mit dem poetischen Namen «Voile liberté» ist, so ergiebig erfährt es die Künstlerin während ihren repetitiven Langzeitbeobachtungen. «Portobello», diese 31-teilige Fotoserie, von der zwei Werke in der Galerie Roellin zu sehen sind, sei eine Arbeit über das Sehen, sagt Hildegard Spielhofer. Weder dokumentarisch noch narrativ soll es sein, einfach sich selber, entledigt aller Filter.

Gestrandet. Nach sechs Jahren künstlerischer «Betreuungsarbeit» hat Hildegard Spielhofer entschlossen, «Portobello» zu beenden. Ein Stück Schiff ist Objekt geworden, indem sie das Fragment aus der wilden, den Zerfall vorantreibenden Landschaft in den Galerieraum transportiert, konserviert hat. Das irgendwann im Laufe der Zeit abgebrochene Horn hat die Künstlerin ersetzt, dem Relikt ein Stück geschenkt, das für Stolz und Männlichkeit steht.

Flüchtiges Glück

Die Landschaft, in der «Voile liberté» gestrandet ist, steht im ersten Teil der Ausstellung in der Galerie Roellin im Mittelpunkt. Erfahrung und Experimentierlust im Fotografieren führen auch in dieser Bildserie zu Resultaten, die dem Rätselhaften ein Gesicht geben, die das Geheimnisvolle reanimieren. Fern von Werbeaufnahmen halten die mit einer fehlerhaften alten Kamera doppelbelichteten Bilder Momente der Irritation fest. Momente, die so flüchtig

sind, dass sie sich eigentlich nicht festhalten lassen. Die Ausdrücke auf dem saugfähigen Hahnemühlepapier geben den Bildern eine fast haptische Weichheit. Naturerscheinung, Wunderwelt und technische Raffinesse verbinden sich zu Momenten des Glücks, in denen wir auch dem Boot wieder begegnen. Die Künstlerin spricht verhalten von «Momenten der Gnade». Ein Gefühl, wie wenn nach Längen voll Trauer und Kälte die Sonne die Seele wärmt und der Nebelschleier sich lichtet und unverhofft Klarheit sich einstellt. Landschaft als Meditationsraum und Innenschau ist Thema in der Arbeit «videopoem#10», die sich als drittes Element zur «Letzten Reise» fügt.

Trauer und Tragödie

Die flüchtigen Momente, die Erinnerung und Vision zusammenbinden, sind in ganz anderer Form auch Thema der Ausstellung «Something has slipped away». Hildegard Spielhofer zeigt im Kunsthaus Baselland Siebdrucke, die sie auf der Grundlage von Trauerbekundungen rund um den 11. September 2001 erarbeitet hat. Zur vordergründigen Anteilnahme tritt in werbestrategischer Absicht der Hinweis auf die jeweilige Firmenidentität. Trauer und Tragödie verwandeln sich in Zukunftsstimulanz.

Es sind diese ganz unterschiedlich ausgerichteten menschlichen Gefühle wie Angst, Verlust und Glück, denen sich die Künstlerin mit viel Hingabe annimmt.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

More information on <http://www.christianroellin.com>